Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg	Band 47/48	S. 183-192	2006/07

Die Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus* SCHREBER) (Mammalia: Chiroptera: Vespertilionidae) im Raum Würzburg

KLAUS WENGER

Zusammenfassung

Im Sommer wurde die Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus* SCHREBER, 1774) bisher im Maindreieck nur sporadisch nachgewiesen, obwohl das Gebiet für diese Art gut geeignet erscheint. In dem Artikel werden zwei Wochenstubenfunde aus Würzburg dargestellt und der Verdacht auf ein Quartier in Veitshöchheim geäußert. Der Autor vermutet, daß die Breitflügelfledermaus aufgrund ihrer Vorliebe für unzugängliche Spaltenquartiere an Häusern bisher übersehen wurde.

Summary

In summertime, the serotine bat (*Eptesicus serotinus* SCHREBER, 1774) was found in the area around Würzburg (Bavaria) very seldom, although the landscape seems to be suitable. A report is given about two materny roosts found in Würzburg and the suspicion is explained, that there is another in Veitshöchheim nearby. The author presumes, that in the past serotine bat has been overlooked, because the roosts at the outside of buildings in crevices of attics are out of reach.

1 Lebensweise

Die Breitflügelfledermaus zählt zu den größeren Arten der heimischen Fledermäuse. Sie ist nördlich der Alpen eine synanthrope Art, also eine Art, die fast immer in der Nähe des Menschen angetroffen wird und häufig in Dörfern und Städten siedelt. Ihre bevorzugten Quartiere sind im Sommer Spalten an Gebäuden oder hinter Wandverkleidungen. Man nimmt an, daß die natürlichen Quartiere der aus dem Mittelmeergebiet stammenden Art Felsspalten

oder Baumquartiere sind (BAAGØE, 2001). Im Winter findet man schlafende Tiere ebenfalls in Spaltenquartieren an Häusern oder in kalten, aber frostfreien unterirdischen Quartieren (Höhlen, Keller).

Wie bei vielen anderen Fledermausarten verbringen die Geschlechter den Sommer getrennt voneinander. Die Weibchen bilden im Mai sogenannte Wochenstuben. In der Regel beziehen zehn bis fünfzig Weibchen einen Quartierverbund (also mehrere Quartiere in unmittelbarer Nachbarschaft). Dort bringen sie im Juni jeweils ein Junges zur Welt. Der Vorteil dieser Strategie ist wohl, daß sich die Jungen während der nächtlichen Jagdausflüge der Mütter gegenseitig wärmen können. Ohne diesen Vorteil wäre es für die Weibchen sinnvoller, sich zu verteilen, da auch die Beutetiere in der Landschaft verteilt vorkommen. So aber müssen in der Umgebung der Wochenstuben ergiebige Jagdreviere zur Verfügung stehen, oder die Tiere nehmen längere Flugstrecken zu den Jagdgebieten in Kauf.

Schon nach vier Wochen, also Anfang Juli, sind die Jungen flügge und begleiten ihre Mütter bei den Jagdausflügen, zwei Wochen später sind sie selbständig. Anfang August lösen sich die Wochenstuben auf und die Tiere verteilen sich.

Die Männchen verbringen den Sommer einzeln oder in kleinen Gruppen. Eine Koloniebildung würde zu Nahrungskonkurrenz führen ohne ersichtliche Vorteile zu bringen.

Abb. 1: Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) (Foto: KOORDINATIONSSTELLE FÜR FLEDERMAUSSCHUTZ SÜDBAYERN, Arbeitshilfe Fledermausschutz)

2 Bisherige Bestandserfassung

Stadt und Landkreis Würzburg wurden zum ersten Mal von Gerald Kerth und Wolfgang Otremba 1985 bis 1990 systematisch auf Fledermausvorkommen untersucht. Dabei wurden viele potentielle Sommer- und Winterquartiere erfaßt, wie Kirchendachstühle, Fledermauskästen, Keller und Höhlen. Einen wichtigen Hinweis auf vorkommende Arten lieferten darüber hinaus Fundtiere. Sie fanden Breitflügelfledermäuse ausschließlich in Winterquartieren, abgesehen von einem Fundtier (siehe unten) Sommer 1990 in Würzburg (Kerth et Otremba, 1991).

2004 erschien der Bayerische Fledermausatlas „Fledermäuse in Bayern" (Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Landesbund für Vogelschutz in Bayern et Bund Naturschutz in Bayern, 2004). Dort werden für alle einheimischen Fledermausarten die bisherigen Beobachtungen aufgeführt und die Verbreitung und Gefährdung der einzelnen Arten dargestellt.

Die Angaben beruhen auf den Aufzeichnungen der beiden bayerischen Koordinationsstellen für den Fledermausschutz. Für die weitere Region um Würzburg stellt sich die Sommerverbreitung der Breitflügelfledermaus folgendermaßen dar (Rudolph, 2004):

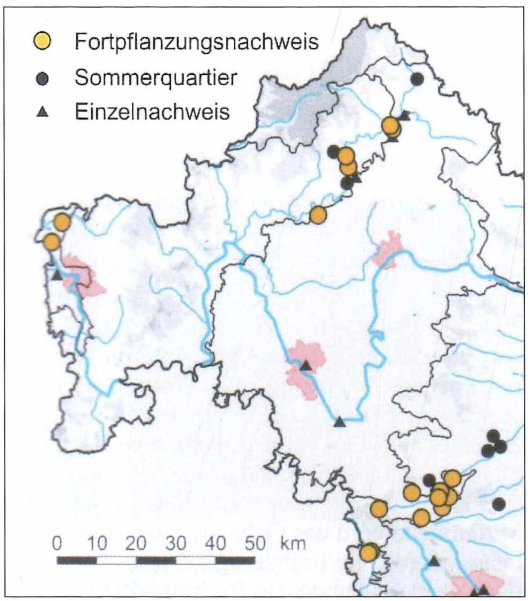

Abb. 2: Sommerverbreitung der Breitflügelfledermaus ab 1985 in Bayern (leicht veränderter Ausschnitt der Abbildung aus Rudolph, 2004, Orig. © Verlag Eugen Ulmer)

Aus drei Gebieten wurden Wochenstuben gemeldet: aus der Windsheimer Bucht, aus der Südrhön und aus der Aschaffenburger Gegend. In Mainfranken sind lediglich Einzelnachweise in Würzburg und Ochsenfurt dokumentiert. Diese Verteilung erstaunt auch den Verfasser des Artikels im Fledermausatlas: Er schließt Erfassungslücken „in Anbetracht der überwiegend hohen Kartierungsintensität in den meisten Landkreisen" aus und fährt fort: „Aber auch aus klimatischer, naturräumlicher oder nahrungsökologischer Sicht ist die Verbreitung kaum verständlich: Eine Tendenz zur stärkeren Besiedelung der Tieflagen sowie trockenwarmer und gering bewaldeter Gegenden [...] ist erkennbar. Allerdings wurde sie in anderen Gegenden, auf die diese Eigenschaften ebenfalls zutreffen, bisher kaum gefunden, beispielsweise im übrigen Bereich der Mainfränkischen Platten [...]."

In der Zwischenzeit wurden in Würzburg jedoch einige Beobachtungen gemacht, die darauf hindeuten, daß die Breitflügelfledermaus hier doch stärker verbreitet ist und bisher lediglich übersehen wurde.

3 Die Breitflügelfledermaus in Würzburg

3.1 Quartier „Altes Amtsgericht"

1990 wurde von Gerald Kerth und Wolfgang Otremba ein Fundtier gemeldet, das sich in ein Büro der Neuen Universität am Sanderring verirrt hatte. Es wurde als Breitflügelfledermaus bestimmt. Als man das Tier abends im Ringpark freiließ, jagten zur Überraschung der Fledermausexperten plötzlich mehrere Tiere über ihren Köpfen auf einer Lichtung im Park (Otremba, mündl. Mitteilung). Diese Beobachtung ist im Fledermausatlas Bayern als Einzelnachweis dokumentiert. 2004 wurde ein weiteres Jagdrevier im Ringpark auf Höhe der Johanniskirche entdeckt. Diese Reviere wurden auch in den Folgejahren den ganzen Sommer über genutzt. 2007 jagten Breitflügelfledermäuse im Ringpark in der Nähe der Einmündung Huttenstraße.

Da Breitflügelfledermäuse in der Nähe ihrer Verstecke jagen, war ein Quartier in der Gegend zu vermuten. Ein ehrenamtlicher Fledermausschützer machte 2004 auf Fledermausaktivitäten am Alten Amtsgericht in der Ottostraße aufmerksam. Tatsächlich konnte am 9. Juli 2005 eine Gruppe von 20 Breitflügelfledermäusen in einem Rolladenkasten auf der Rückseite des Gebäudes nachgewiesen werden (Ausflugzählung). Aufgrund der Anzahl der Tiere handelte es sich wahrscheinlich sogar um eine Wochenstube. Die Artbestimmung beruhte bis dahin auf Sichtbeobachtung und Rufanalysen. Der Fund einer toten Breitflügelfledermaus am Gebäude im Oktober 2005 bestätigte den Befund. Mittlerweile wird das Gebäude umgebaut und ist völlig entkernt. Die Fledermäuse wurden im Frühjahr 2006 ausgesperrt, damit die Bauarbeiten durchgeführt werden können. Da Breitflügelfledermäuse meistens mehrere Quartiere

gleichzeitig nutzen (siehe unten), dürften bisher unbekannte Ausweichquartiere zur Verfügung stehen. Es bleibt abzuwarten, ob das Quartier nach Abschluß der Umbauarbeiten wieder genutzt wird.

3.2 Quartierverbund „Am Schwarzenberg“

Im Februar 2006 zeigte der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) eine Fledermausausstellung im Hauptgebäude der Sparkasse Mainfranken Würzburg (Hofstraße).

Die Besucher wurden aufgefordert, Fledermausbeobachtungen zu hinterlassen. Unter den wenigen konkreten Hinweisen fand sich eine Notiz des siebenjährigen Thomas Racky aus Eisingen, dessen Großvater im Würzburger Stadtteil Lindleinsmühle lebt: „Im Hochhaus ‘Am Schwarzenberg 8‘ wohnen Fledermäuse unter dem Flachdach.“ Eine Begehung im Frühjahr erbrachte zunächst nur Kotfunde. Ein Hausbewohner bestätigte die Existenz eines Quartiers im Vorjahr. Zwischen den Häusern konnten darüber hinaus am 10. und 23. Mai 2006 jagende Breitflügelfledermäuse beobachtet werden.

Am 31. Mai 2006 wurden dann Sozialrufe von Fledermäusen hinter der Attika des Hauses „Am Schwarzenberg 31“ gehört. Eine Zählung am 5. Juni 2006 ergab 25 ausfliegende Tiere, was als Hinweis auf eine Wochenstube zu

Abb. 3: Quartier, Haus „Am Schwarzenberg 31“, Ostseite (Foto: K. Wenger)

Abb. 4: Quartier, Haus „Am Schwarzenberg 17“, Nordseite (Foto: K. Wenger)

werten ist, vor allem weil auch nach Beendigung des Ausflugs noch Sozialrufe aus dem Quartier zu hören waren, wohl von Jungtieren, die nachts im Quartier bleiben. Allerdings war das Quartier 14 Tage später schon wieder verlassen. Einzelne ausfliegende Tiere wurden in dieser Zeit am Nachbarhaus („Am Schwarzenberg 25“) beobachtet. Auch sie nutzten die Spalten unter den Platten am Flachdachrand.

Im Jahr 2007 war das Quartier im Haus „Am Schwarzenberg 31“ zunächst leer, dafür wurden am 2. Juni 2007 am Hochhaus „Am Schwarzenberg 17“ eine größere Anzahl von Breitflügelfledermäusen entdeckt. Eine Ausflugzählung ergab an diesem Tag 43 Tiere, einen Tag später waren es sogar 49! Auch hier muß wieder eine Wochenstube vermutet werden. Allerdings war auch dieses Quartier schon am 5. Juni 2007 wieder verlassen. Kurz vorher war jedoch an der Westseite vom Haus „Am Schwarzenberg 29“ ein Quartier entdeckt worden. Am 4. Juni wurden dort 19 Tiere gezählt, am 5. Juni jedoch 31. Der Verdacht liegt nahe, daß ein Teil der Tiere aus Haus „Am Schwarzenberg 17“ in das Quartier am Haus „Am Schwarzenberg 29“ umgezogen ist, während der Rest ein noch unbekanntes Quartier aufgesucht hat. Am 16. Juni waren beide Quartiere (Haus Nummer 17 und Haus Nummer 29) verlassen, dafür wurde ein weiteres Quartier im Hochhaus „Am Schwarzenberg 2“ entdeckt;

Abb. 5: Quartier, Haus „Am Schwarzenberg 29“, Nordseite (Foto: K. Wenger)

eine Ausflugzählung ergab 16 Tiere. Am 12. Juli 2007 war dann auch das aus dem Vorjahr bekannte Quartier „Am Schwarzenberg 31“ wieder belegt (19 ausfliegende Tiere), während die anderen Quartiere leer waren.

Dieses zunächst verwirrende Bild mit ständig wechselnden Aufenthaltsorten ist typisch für die Breitflügelfledermaus. Zu ihrem Quartierverhalten heißt es im Fledermausatlas (Rudolph, 2004): „Wie oben geschildert, benötigt die Art wahrscheinlich einen ‘Quartierverbund‘ an geeigneten Gebäuden, bei denen die einzelnen Verstecke in geringer Entfernung zueinander sind, d. h. Wochenstubenkolonien sind von der Existenz mehrerer geeigneter Gebäudequartiere auf engem Raum abhängig. Dies erhöht eine potenzielle Gefährdung des Wohnareals.“

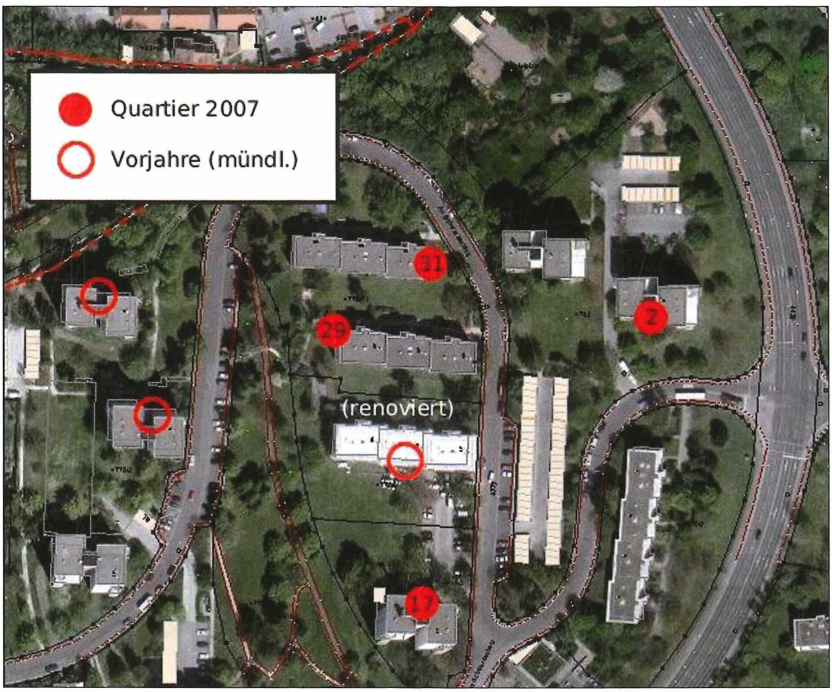

Abb. 6: Lage der Quartiere „Am Schwarzenberg“, Würzburg. Grundlage: Luftbild (Umweltamt, Stadt Würzburg); leicht verändert (K. Wenger)

Diese Gefährdung läßt sich leider auch in diesem Gebiet feststellen: Bei der Renovierung eines der Wohnhäuser verschwanden die Platten an der Dachumrandung zugunsten einer schmalen Blechabdeckung. Dieses Haus, das nach Auskunft von Bewohnern vor der Renovierung von einer größeren Anzahl von Fledermäusen besiedelt war, ist als Fledermausquartier verloren.

Die Fledermäuse nutzen nicht nur die Spaltenquartiere an den Häusern. Das Begleitgrün zwischen den Wohnanlagen bietet einige eifrig beflogene Jagdreviere. Zwischen Mai und August 2007 konnten bei allen abendlichen Begehungen jeweils zwei bis drei Fledermäuse über den Wiesen sowie an den Büschen und Bäumen beobachtet werden.

3.3 Verdacht auf ein Quartier in Veitshöchheim

Anfang Mai 2006 wurde ich von Bekannten auf ein sich jährlich wiederholendes „Schauspiel" aufmerksam gemacht: Zwischen Anfang/Mitte April und Anfang/Mitte Mai jeden Jahres fliegen bald nach Sonnenuntergang eine große Zahl von Fledermäusen über dem Ortskern von Veitshöchheim und am Main. Am 7. Mai 2006 konnte ich mich davon überzeugen: Über der Bundesstraße B 27 flogen im Ortsbereich mehr als 20 Tiere, die durch Flugbeobachtung und Analyse der Detektoraufnahmen als Breitflügelfledermäuse bestimmt werden konnten. Am 12. Mai 2006 wurden die letzten Tiere gesichtet, danach waren sie, wie jedes Jahr, verschwunden.

Möglicherweise sammelt sich ein Wochenstubenverband, der dann in der Nähe ein noch unbekanntes Quartier bezieht und zu einer „unauffälligeren" Lebensweise übergeht.

2007 bin ich diesem Verdacht nicht nachgegangen, da ich meine Aufmerksamkeit dem Quartierverbund „Am Schwarzenberg" gewidmet habe. Lediglich

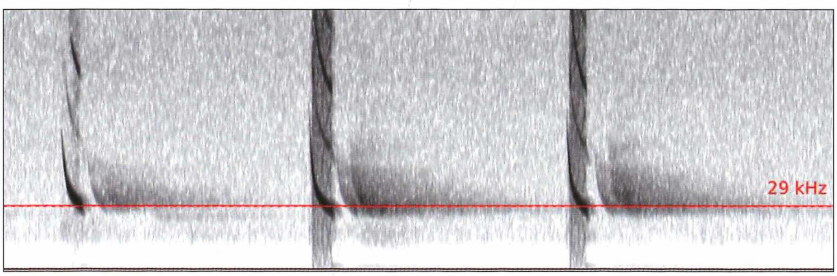

Abb. 7: Sonogramm: Ortungsrufe einer Breitflügelfledermaus (07.05.2006, Veitshöchheim), ca. 0,27 sec (Abbildung: K. Wenger)

am 8. April 2007 wurden einige jagende Breitflügelfledermäuse am Margetshöchheimer Mainufer dokumentiert.

4 Fazit

Zunächst einmal kann festgestellt werden, daß die oben erwähnte Verbreitungslücke im Fledermausatlas wohl doch darauf zurückzuführen ist, daß die Breitflügelfledermaus im Würzburger Raum bisher übersehen worden ist. Das kann damit zusammenhängen, daß sie unzugängliche Quartiere an Häusern bevorzugt und so bei den üblichen Quartierkontrollen (Dachböden, Fledermauskästen) nicht erfaßt wird. Der Nachweis von Jagdrevieren mit Hilfe eines Bat-Detektors ist erst seit einigen Jahren üblich.

Die menschlichen Bewohner eines Hauses mit Fledermausquartier unter dem Dach wissen in der Regel von der Existenz der Tiere. Manche schreiben die Sozialrufe und die Kotplage allerdings fälschlich dem tagaktiven Mauersegler (*Apus apus*) zu, der den gleichen Quartiertyp nutzt und zum Beispiel „Am Schwarzenberg" in einigen Häusern brütet. Die vorhandenen Informationen gelangen aber scheinbar nur zögernd an die ehrenamtlichen oder berufsmässigen Fledermausschützer. Gut möglich, daß verstärkte Öffentlichkeitsarbeit diesem Mangel abhelfen kann.

Notwendig erscheint die Erfassung der Quartiere und Wochenstuben gerade zu einer Zeit, in der staatliche Förderungen für (unbedingt sinnvolle) Energiesparmaßnahmen dazu führen, daß Altbauten verstärkt renoviert und isoliert werden. Dabei verschwinden leider auch die Spalten und Hohlräume, die von einigen Fledermausarten bevorzugt genutzt werden. Die geltenden Artenschutzbestimmungen greifen aber nur dann, wenn die zuständigen Behörden Kenntnis von einem schützenswerten Vorkommen haben.

5 Danksagung

Der Autor dankt Frau Andrea Keller vom Verlag Eugen Ulmer (Stuttgart) für die freundliche Abdruckgenehmigung der Karte zur Sommerverbreitung der Breitflügelfledermaus ab 1985 in Bayern aus dem Buch „Fledermäuse in Bayern".

Herrn Günter Wolf vom Umweltamt der Stadt Würzburg, Untere Naturschutzbehörde, wird für die Bereitstellung des Luftbildes gedankt.

6 Literatur

BAAGØE, H. J. (2001):
Breitflügelfledermaus. – **In**: KRAPP, F. [Hg.]: Handbuch der Säugetiere Europas. Band 4/1. – Wiebelsheim.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ; LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ IN BAYERN; BUND NATURSCHUTZ IN BAYERN [Hg.] (2004):
Fledermäuse in Bayern. – Stuttgart.

KERTH, G.; OTREMBA, W. (1991):
Fledermausvorkommen in Stadt und Landkreis Würzburg zwischen 1985 und 1991. – Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **32**: 67 - 108.

KOORDINATIONSSTELLE FÜR FLEDERMAUSSCHUTZ SÜDBAYERN (2005):
Arbeitshilfe Fledermausschutz (CD-ROM). – München.

RUDOLPH, B.-U. (2004):
Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus* SCHREBER, 1774). – **In**: BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ; LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ IN BAYERN; BUND NATURSCHUTZ IN BAYERN [Hg.]: Fledermäuse in Bayern. – Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:
Klaus Wenger
Händelstraße 11
D-97074 Würzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2006-2007

Band/Volume: 47-48

Autor(en)/Author(s): Wenger Klaus

Artikel/Article: Die Breitfliigelfledermaus (.Eptesicus serotinus Schreber) (Mammalia: Chiroptera: Vespertilionidae) im Raum Wurzburg 183-192